

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Auf dem Weg zu einer organisationstheoretischen Auseinandersetzung mit Fähigkeiten	1
Organisatorische Fähigkeiten als Thema: generelle Mission der Arbeit, Einschränkungen und erste Wegweiser	2
Organisationstheoretische Ansätze zwischen Paradigmenmonismus und Paradigmenpluralismus	3
Die evolutionär verfaßte Organisationstheorie von Kirsch und Mitarbeitern als Fundament der weiteren Überlegungen	6
Fähigkeiten im Mittelpunkt dieser Theoriekonstruktion und die paradigmatische Bedeutung des Entwicklungsbegriffs	11
Problemlage und Gang der weiteren Argumentation	14
1. . Organisatorische Fähigkeiten: Stand der Forschung und Optionen für die Anreicherung der Diskussion.....	19
1.1. Historie und aktuelles Spektrum ressourcenorientierter Ansätze	20
1.1.1 Der ressourcenorientierte Ansatz als Grundfeste der Betrachtung von Fähigkeiten	20
1.1.2 Der Ansatz der Kernkompetenzen als Wegbereiter für den Durchbruch der Auseinandersetzung mit Fähigkeiten.....	24
1.1.3 Die Betrachtung organisatorischer Fähigkeiten als Kulminationspunkt der Entwicklung des Forschungsfeldes.....	28
1.2 Entwicklungslinien des Forschungsfeldes und Ansatzpunkte für eine Rekonzeptualisierung organisatorischer Fähigkeiten.....	34
1.2.1 Entwicklungstendenzen des Forschungsfeldes rund um Ressourcen und Fähigkeiten: eine erste Zusammenfassung.....	35
1.2.2 Zentrale Problemfelder der Fähigkeitsdebatte	45
1.2.3 Der Zusammenhang zwischen Fähigkeiten, Wissen und Ressourcen - ein erster Artikulationsversuch hinsichtlich eines zentralen Themas der Fähigkeitsdebatte.....	50
1.2.4 Zum Gang der weiteren Argumentation	52

Erste Zwischenbetrachtung: Wissen als zentraler Baustein einer evolutionären Organisationstheorie	55
1. Merkmale einer evolutionären Organisationstheorie vor dem Hintergrund der Annahme einer Ökologie des Wissens	57
2. Grundzüge einer konstruktivistischen Sichtweise von Wissen	60
3. Die Rückkehr der sozialen Dimension (1): Die Parallelisierung kognitiver Systeme im Sinne von Hejl	63
4. Die Rückkehr des Sozialen (2): Beschreibungsoptionen für soziale Phänomene „jenseits“ konstruktivistischer Annahmen?	68
5. Die Konstatierung des „Knowledge-turn“ im Lichte von linguistischer und pragmatischer Wende	73
6. Wissen neben der Sprache: Die fundamentale Unterscheidung zwischen Wissen und Wissensartikulationen	76
7. Erste Implikationen für die Betrachtung von Organisationen und organisatorischen Fähigkeiten	80
2. . Fähigkeiten, Beobachtung und Wissen - Grundzüge des Zusammenspiels dreier zentraler Dimensionen	85
2.1 Erste Konturen des sich abzeichnenden Sprachspiels rund um die Begriffe Fähigkeit, Ressource und Wissen	87
2.1.1 Das Potentialkonzept von Kirsch als weiterer Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit organisatorischen Fähigkeiten	88
2.1.2 Die Bedeutung von Strukturen, Ressourcen und Regeln im Rahmen der Strukturierungstheorie von Giddens	92
2.1.3 Fähigkeiten als Regel-Ressourcen-Komplexe?	96
2.1.4 Ergebnis der Debatte: Organisatorische Fähigkeiten als Wissensnetzwerke	102
2.2 Grenzen der Beobachtbarkeit von Fähigkeiten und die Unterscheidung zwischen Kompetenz und Performanz	104
2.2.1 Vorbemerkungen zum Problem der Beobachtung	107
2.2.2 Die Ebenenunterscheidung zwischen Kompetenz und Performanz	111
2.2.3 Die Bausteine Intention, Aktivierung und das Problem des praktischen Syllogismus	115
2.2.4 „Drei Farben Blau“ - Der Zusammenhang zwischen Fähigkeits- und Dispositionsbegriff	122
2.2.5 Nochmals: Die Relevanz von Beobachtungsprozessen	127

2.3	Konzeptualisierungsvorschläge für das Verständnis von organisatorischen Fähigkeiten als Wissensnetzwerke.....	128
2.3.1	Wissensnetzwerke im Lichte einer „Kompetenz-Performanz-Struktur-Theorie“.....	129
2.3.2	Wissensnetzwerke im Lichte des Sprachspielbegriffs von Ludwig Wittgenstein.....	133
2.3.3	Wissensnetzwerke im Lichte der Überlegungen von Gilles Deleuze und dessen Metapher des „Rhizoms“.....	137
2.3.4	Die Qualität der Vernetzung: Wissensnetzwerke und Argumentationsschemata.....	143
2.3.5	Resümee: Der spezifische Charakter von Wissensnetzwerken.....	148

Exkurs: Der Fähigkeitsbegriff im Rahmen einer evolutionären Organisationstheorie oder: Über Sinn und Unsinn der Suche nach den „atomaren Bestandteilen“ von Fähigkeiten..... 151

1.	Zielsetzung der anstehenden Überlegungen.....	151
2.	Einleitende Anmerkungen zum Begriff des Begriffs.....	153
3.	Der Begriff im Verständnis von Wittgenstein.....	156
4.	Die Bedeutung des Sprachspielbegriffs und der zusammengesetzte Charakter von Begriffen.....	161
5.	Die Wurzeln begrifflicher Unschärfe - Skizze dreier Erklärungsversuche.....	163
6.	Umriss eines neuen Begriffsverständnisses (1): Allgemeine Überlegungen.....	168
7.	Umriss eines neuen Begriffsverständnisses (2): Der Fähigkeitsbegriff als „moving concept“.....	172

3. . Fähigkeiten und Wissensnetzwerke: Anknüpfungspunkte für eine organisationstheoretische Fundierung..... 177

3.1	Der Blick zurück: Historizität, Routinisierung und Institutionalisierung von Fähigkeiten.....	180
3.1.1	Ansatzpunkte zur Erläuterung der Wurzeln und Ergebnisse von Historizität.....	181
3.1.2	Regeln als wesentliche Konnexionen von Wissensnetzwerken.....	186
3.1.3	Das Spektrum möglicher Wissensnetzwerke (1): Die Bedeutung von Routinen.....	188
3.1.4	Das Spektrum möglicher Wissensnetzwerke (2): Die Bedeutung von Institutionen.....	191
3.1.5	Das Spektrum möglicher Wissensnetzwerke (3): Die Bedeutung von Traditionen.....	196
3.1.6	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	198

3.2	Der Blick nach vorne: Fähigkeiten und Kontingenz	200
3.2.1	Vorbemerkungen zur Bedeutung des Kontingenzbegriffs	201
3.2.2	Kontingenz und die Debatte um mögliche Welten	206
3.2.3	Nochmals: Der Dispositionscharakter und die Dualität von Fähigkeiten	208
3.2.4	Verschärfung der Debatte: Fähigkeiten vor dem Hintergrund der Annahme einer offenen Zukunft im starken Sinne	210
3.2.5	Die Rolle der Basisfähigkeiten: Vorbemerkungen und weitere Charakterisierung der Fähigkeiten höchster Ordnung.....	212
3.2.6	Die Idiosynkrasie der Basisfähigkeiten: Entwicklung trotz Fähigkeiten	216

Zweite Zwischenbetrachtung: Evolutionäre Organisations- theorie im Lichte von Entwicklungs- und Rationalitätsaspekten

1.	Anknüpfungspunkte und Vorgehensweise	221
2.	Wissen und Organisationstheorie in den Zeiten der Postmoderne	223
3.	Evolutionäre Organisationstheorie: Fortsetzung eines Projektes der Moderne mit postmodernen und „anderen“ Mitteln.....	225
4.	Bausteine eines evolutionären Rationalitätsverständnisses	228
5.	Die Verschränkung von Rationalitätsaspekten mit dem Konzept der Basisfähigkeiten	231
6.	Zentrale Konsequenz der konstruktivistischen Sicht: Koevolutionäre Wissensgenese anstelle von Wissensanwendung und -verwendung.....	235
7.	Kontrapunkt: Jenseits der Einheit in der Vielheit - weitere Implikationen der ontologischen Sicht nach Deleuze	237
8.	Die fortschrittsbewußte Organisation als Ausdruck des höchsten gegenwärtig vorstellbaren Entwicklungsniveaus einer Organisation.....	240
9.	Kurzresümee: Fortschritt, Wissen und Wissensartikulationen.....	245

4. . Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklung von Fähigkeiten.....

4.1	Das Zusammenspiel der Fähigkeiten einer Organisation	248
4.1.1	Erste Zusammenfassung und Wegbereiter der weiteren Überlegungen: Die Metapher des Mobile	249
4.1.2	Die plurale Verfassung des Fähigkeitssets und das Verhältnis zwischen einzelnen Fähigkeiten	253
4.1.3	Weiterführende Überlegungen zu einem evolutionären Rationalitäts- verständnis: Das Konzept der transversalen Vernunft nach Welsch...258	
4.1.4	„Transversale Fähigkeiten“ als Ausweg aus dem Inkommensurabilitätsbefund?	263
4.1.5	Nochmals: Die Verfassung der Fähigkeiten in einer mobilar interpretierten Organisation.....	267

4.2	Organisatorische Fähigkeiten vor dem Hintergrund einer Ökologie des Wissens	270
4.2.1	Ansätze des Wissensmanagement und deren Adäquanz für die Betrachtung der Entwicklung von Fähigkeiten.....	270
4.2.2	Zentrale Implikationen des konstruktivistischen Verständnisses der Ökologie des Wissens für Entwicklungsaspekte	274
4.2.3	Die Anreicherung von Wissensnetzwerken über Prozesse des Aufgreifens von Wissen und Wissensartikulationen	276
4.2.4	Die Möglichkeit der Genese neuer Wissensnetzwerke und Fähigkeiten.....	281
	Schlußbetrachtung	285
	Organisatorische Fähigkeiten als Wissensnetzwerke: Resümee der Betrachtung.....	285
	Die Bedeutung organisatorischer Fähigkeiten und Wissen im Rahmen einer evolutionären Organisationstheorie	289
	Literaturverzeichnis.....	295
	Ehrenwörtliche Versicherung.....	336

Abbildungsverzeichnis

Abb. E-1: Ansätze der Organisationstheorie.....	7
Abb. E-2: Gesamtbezugsrahmen einer evolutionären Organisationstheorie	9
Abb. E-3: Die Höherentwicklung von Organisationen	13
Abb. 1-1: Das SWOT-Schema	37
Abb. 1-2: Inhalts- und Prozeßforschung unterstützende Basisdisziplinen	41
Abb. 1-3: Die Diskussion von Internationalisierungaspekten vor dem Hintergrund einer fähigkeitsorientierten Perspektive	43
Abb. 1-4: Fähigkeiten, Ressourcen und Wissen je als Bedingung von Möglichkeiten.....	50
Abb. Z1-1: Die Organisation als Netzwerk lokaler Wissensbasen.....	81
Abb. 2-1: Schematische Darstellung von Transaktionsepisoden	89
Abb. 2-2: Dimensionen der Dualität von Strukturen.....	93
Abb. 2-3: Typen von Regeln und Ressourcen.....	99
Abb. 2-4: Prinzipielle Möglichkeiten der Beobachtung von Fähigkeiten	105
Abb. 2-5: Skizze eines Sprachspiels.....	135
Abb. 2-6: Rhizome	138
Abb. 2-7: Grundschema der Argumentation	143
Abb. 2-8: Evolutionäre Darstellung der Entwicklung eines Wissensnetzwerkes	147
Abb. 3-1: Eskalationsstufen der relativen Potentialität und lebensweltlichen Verankerung fähigkeitenalimentierender Wissensnetzwerke	178
Abb. Z2-1: Der Zusammenhang zwischen Lernfähigkeit und Rationalisierungstendenzen der Lebenswelt	232
Abb. Z2-2: Wissen und Modelle der Sinnorientierung.....	243
Abb. 4-1: Skizze eines einfachen Mobile.....	251
Abb. 4-2: Das Zusammenspiel von Wissen und Wissensartikulationen	272